



## Europäischer Sozialfonds ESF Fachkräfte sichern: Qualifizierung fördern

Der Europäische Sozialfonds ESF fördert von 2007 bis 2013 rund 200 Projekte. Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen stehen im Mittelpunkt.



**Europäische Union**  
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



**Hamburg**

# Zehntausende Hamburgerinnen und Hamburger profitieren vom ESF



Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

seit mehreren Monaten ist der drohende Fachkräftemangel in Deutschland eines der Top-Themen in den Wirtschaftsnachrichten. Auch für Hamburg gibt es nach Hochrechnungen von Experten aufgrund des demografischen Wandels in den kommenden 20 Jahren einen gewaltigen Bedarf an Fachkräften. Dazu gehören Pflegekräfte und Handwerker ebenso wie Ingenieurinnen und Ingenieure sowie IT-Expertinnen und -Experten. Bei der Lösung des Problems ist nicht nur die Wirtschaft gefragt. Vielmehr muss die Politik hier geeignete Rahmenbedingungen und Angebote schaffen, damit das Thema Fachkräftemangel kein Dauerthema wird.

Deshalb handelt der Senat: Unter Federführung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration wird derzeit unter Hochdruck an einer Fachkräftestrategie gearbeitet. Die Ziele der Strategie bestehen darin, mehr Jugendliche, Ältere, Frauen, Migranten und Menschen mit Behinderung in Arbeit zu bringen. Wir wollen mehr Fachkräfte aus dem In- und Ausland nach Hamburg holen, faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen zur Pflicht machen. Und wir wollen Arbeitslose und Erwerbstätige weiterqualifizieren.

Beim Thema Aus- und Weiterbildung sind auch die Maßnahmen des Europäischen Sozialfonds ESF gefragt. Die zahlreichen Angebote sind jeweils auf verschiedene Personengruppen zugeschnitten. Dass die Projekte in der Praxis gut funktionieren, zeigt die hohe Nachfrage. Ich kann Sie daher nur ermuntern: Prüfen Sie die attraktiven Angebote des ESF!

Detlef Scheele,  
Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

## Aktive Arbeitsmarktpolitik

### Neue Wege zu mehr Beschäftigung und besserer Qualifikation

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration hat mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter team.arbeit.hamburg 2011 ein „Gemeinsames Arbeitsmarktprogramm 2012“ für Hamburg entwickelt.

Wichtigstes Ziel ist es, den beiden großen Herausforderungen am Hamburger Arbeitsmarkt wirksam zu begegnen: erstens die Sicherung des Fachkräftebedarfs unter den Aspekten des demografischen Wandels und zweitens die Bekämpfung der strukturellen Arbeitslosigkeit. Das Programm soll dazu beitragen, die Anzahl der erwerbstätigen Hamburgerinnen und Hamburger zu erhöhen. Und es soll verhindern, dass sich Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt oder dass junge Menschen gar nicht erst am Erwerbsleben teilhaben. Das Arbeitsmarktprogramm zielt daher vor allem auf:

- eine gute Schul- und Berufsausbildung,
- die Weiterbildung bereits Beschäftigter,
- die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse,
- die Integration Erwerbsloser in Arbeit,
- eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen, älteren und jüngeren Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung des Programms ist der Europäische Sozialfonds ESF. Seine Angebote wenden sich sehr zielgerichtet an Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenslagen, wie zum Beispiel Arbeitssuchende, Beschäftigte, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung sowie Frauen. Der ESF trägt damit wesentlich dazu bei, dass neue Wege zu Beschäftigung und Qualifikation beschränkt werden können.

## Chancen für Arbeitssuchende

### KOSmos Kompetenz Sehgeschädigter im Job sichtbar

Arbeitssuchende mit Sehschädigung bekommen hier bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz. Nach Ermittlung der individuellen Leistungsfähigkeit werden gezielt Unternehmen angesprochen, ob sie den Betroffenen eine geeignete sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bieten können. Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln gemeinsam mit Werbern eine professionelle Imagekampagne. Ziel: Vorbehalte in der Öffentlichkeit abbauen und Unterstützer mobilisieren.

**Angebot:** Vermittlung in Arbeit, Sensibilisierung von Unternehmen und Öffentlichkeit

**Zielgruppe:** Arbeitssuchende mit Sehschädigung, Unternehmen

**URL:** [www.bfw-vermittlungskontor.de](http://www.bfw-vermittlungskontor.de)

### Fit for the future



Strafgefangenen Männern aus den Haftanstalten Billwerder und Glasmoor nach ihrer Entlassung einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen, das ist das Ziel dieses Projektes. Nach dem Profiling jedes Teilnehmers beginnt die Vorbereitung auf die Entlassung, die an den Kenntnissen und Fähigkeiten jedes Einzelnen ansetzt. Umfassende Ausbildungs- und

Qualifizierungsmaßnahmen, Beratungen und Coachings helfen, eine langfristige berufliche Perspektive zu entwickeln.

**Angebot:** Integration strafgefangener Männer in den Arbeitsmarkt

**Zielgruppe:** männliche Strafgefangene aus den Haftanstalten Billwerder und Glasmoor

**URL:** [www.justiz.hamburg.de](http://www.justiz.hamburg.de)



# Chancen für Arbeitssuchende

„Das Training durch ‚Fit für Umschulung‘ hat mir sehr geholfen, beruflich wieder Fuß zu fassen. Ich konnte mein Deutsch verbessern und meine Mathekenntnisse auffrischen.“

Mina Rahmani (32), Projektteilnehmerin „Fit für Umschulung“

## Fit für Umschulung

Dieses Projekt wendet sich an Frauen und Männer, die bereits längere Zeit arbeitssuchend sind und denen aktuell auf dem Arbeitsmarkt verwertbare fachliche Kenntnisse oder ein Berufsabschluss fehlen. Besonders angesprochen werden Hamburgerinnen und Hamburger mit Migrationshintergrund sowie Menschen über 45 Jahre, die über eine Qualifizierung wieder in das Arbeitsleben einsteigen möchten.

„Fit für Umschulung“ bietet rund 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Chance, durch den Unterricht in allgemeinbildenden Fächern ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern. In Eignungstests können sie überprüfen, ob die angestrebten Qualifizierungsziele mit den entsprechenden Umschulungen und Fortbildungen tatsächlich der geeignete Weg sind. Der Kurs dauert bis zu sechs Wochen und schließt mit einer Bescheinigung ab.

**Angebot:** Vorbereitung auf Umschulung und Fortbildung

**Zielgruppe:** Arbeitssuchende, die entweder Arbeitslosengeld I oder II beziehen, einen Migrationshintergrund haben und/oder bereits älter als 45 Jahre sind

**URL:** [www.sbb-hamburg.de](http://www.sbb-hamburg.de)

## Die Chance – Berufsabschluss im Handwerk

Der Mangel an Fachkräften ist im Handwerk bereits heute in manchen Gewerken besonders ausgeprägt. Deshalb will die Handwerkskammer mit diesem Angebot auch Hamburgerinnen und Hamburger, die älter als 25 Jahre und ohne Berufsabschluss sind, die Chance für einen qualifizierten Abschluss in einem Handwerksberuf bieten. Voraussetzung ist, dass sie arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind und sie bereits Erfahrungen im Handwerk gesammelt haben.

Ziel dieser Ausbildung ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes zum anerkannten Abschluss in einem Handwerksberuf zu begleiten. Das Erwerben praktischer Fähigkeiten im betrieblichen Ablauf steht dabei für die Teilnehmer ebenso auf dem Programm wie die Auseinandersetzung mit der Theorie.

**Angebot:** anerkannter Abschluss in einem Handwerksberuf

**Zielgruppe:** Arbeitssuchende oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen über 25 Jahre ohne Berufsabschluss und mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung im Handwerk

**URL:** [www.hwk-hamburg.de](http://www.hwk-hamburg.de)



# Qualifizierung für Beschäftigte und Auszubildende

„Ich bin absolut platt – eben erst geredet und schon liegt die Förderzusage in meinem Briefkasten! Für Ihre schnelle, unbürokratische und freundliche Hilfe möchte ich mich einfach ganz, ganz herzlich bedanken!“  
Cornelia Maria Richter (51), Projektteilnehmerin „Weiterbildungsbonus“

## Weiterbildungsbonus

Das Projekt soll dazu beitragen, dass Beschäftigte noch stärker als bisher Weiterbildungsangebote in Anspruch nehmen. Damit wird zweierlei erreicht: Zum einen eröffnen sich neue Aufstiegschancen, zum anderen trägt eine bessere Qualifikation zur Sicherung des Arbeitsplatzes bei.

Gefördert werden sollen insbesondere geringqualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Beschäftigte, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhaltes ausreicht und die aufstockend Arbeitslosengeld II erhalten. Die beruflichen Qualifizierungskosten werden in Höhe von 50 bis 100 Prozent bezuschusst. Der Zuschuss ist in der Regel auf maximal 1.500 EUR begrenzt. Die konkrete Höhe hängt vom Bedarf und von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Beschäftigten und Unternehmen ab. Interessenten können sich in individuellen Beratungen über die Leistungen und die Voraussetzungen für eine Förderung informieren.

**Angebot:** Weiterbildungsberatung und -förderung

**Zielgruppe:** vor allem geringqualifizierte Beschäftigte, Beschäftigte mit aufstockendem Arbeitslosengeld-II-Bezug, durch das Hamburger Modell geförderte Arbeitnehmer/-innen

**URL:** [www.weiterbildungsbonus.net](http://www.weiterbildungsbonus.net)

Im Pflegebereich ist der Fachkräftemangel bereits heute spürbar. Eine berufsbegleitende Fortbildung – wie hier im theoretischen Teil – bietet Beschäftigten und Unternehmen Vorteile.



## Förderung der Mobilität durch Partnerschaften

In vielen Berufen spielen internationale Erfahrungen eine große Rolle. Ein Praktikum im Ausland wirkt sich nicht nur positiv auf die Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz aus. Erweiterte Fachkenntnisse können auch ganz neue Berufschancen eröffnen. Das Projekt wendet sich an Auszubildende und Arbeitnehmer aus den Branchen Handwerk, Logistik/Maritimes, Luftfahrt, IT/Neue Medien, Hotel/Tourismus, Ernährung/Gastronomie sowie Erziehung/Gesundheit. Ferner wird ein Netzwerk aufgebaut, das es Auszubildenden und Arbeitnehmern aus Europa ermöglicht, ein Praktikum in Hamburger Betrieben zu absolvieren.

**Angebot:** Auslandsaufenthalt in Partnerbetrieben

**Zielgruppe:** Auszubildende und Arbeitnehmer/-innen aus Hamburg und aus Ländern der internationalen Partnerschaften

**URL:** [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

## Startklar für Europa!

Wegen der zunehmenden Bedeutung von Auslandspraktika will dieses ESF-Projekt dazu beitragen, Auslandserfahrungen als festen Bestandteil in der dualen Berufsausbildung in Hamburg zu verankern. „Startklar“ konzentriert sich dabei auf ausgewählte Berufe in Handel, Handwerk und Krankenpflege.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten zu Auslandspraktika, bereiten auf Praktikumsaufenthalte vor und entwickeln das europäische Partnernetzwerk weiter. Vermittelt werden Praktika von zwei bis sechs Wochen Dauer, die mit dem „europass Mobilität“ bescheinigt werden.

**Angebot:** Beratung über und Durchführung von Auslandspraktika

**Zielgruppe:** Schüler, Auszubildende, Lehrer und Multiplikatoren aller Hamburger Berufsschulen, Berufsfachschulen und Krankenpflegesschulen

**URL:** [www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

# Wege in die Ausbildung

## AvDual

Deutschlands duale Berufsausbildung – in der betrieblichen Praxis und in der Berufsschule – ist auch international hoch angesehen. Daher lag der Gedanke nahe, mit dem Pilotprojekt „AvDual“ auch den Übergang von der Schule in die Ausbildung zweigleisig zu erproben.

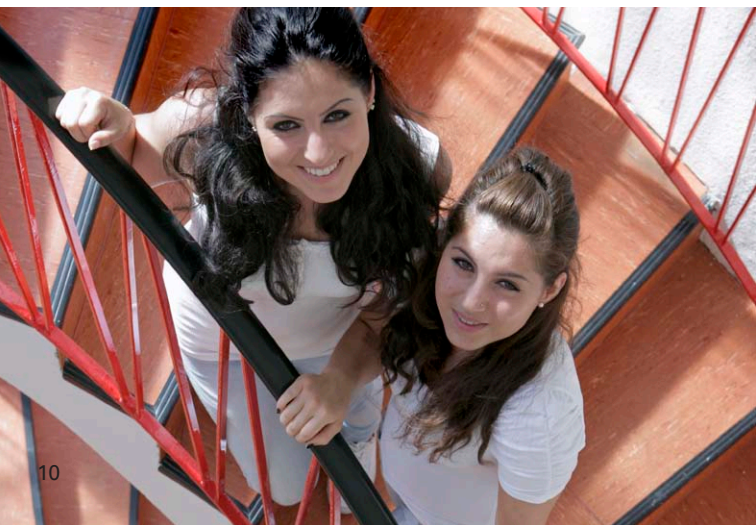
Profitieren können rund 3.750 Schülerinnen und Schüler, die nach dem Besuch der Stadtteil- oder Förderschule keine Anschlussperspektive gefunden haben. Innerhalb eines Jahres besuchen sie an zwei Wochentagen die Berufsschule und sind drei Tage in Praktikumsbetrieben ihrer Wahl. Dabei werden sie von Mentoren betreut. Neben der Schule die Praxis kennenzulernen, hilft bei der Berufswahl und soll die Jugendlichen motivieren, Verantwortung zu übernehmen. Spätere Enttäuschungen über die Berufswahl können so vermieden und die Zahl der Ausbildungsabbrüche deutlich verringert werden.

**Angebot:** duale Ausbildungsvorbereitung mit schulischen und praktischen Bausteinen

**Zielgruppe:** berufsschulpflichtige Jugendliche, die eine Stadtteil- oder Förderschule verlassen

**URL:** [www.hibb.hamburg.de](http://www.hibb.hamburg.de)

Auch für Abiturienten ist die Berufswahl nicht immer einfach. Die Zwillinge Neslihan und Arzuhan Cakir fanden Unterstützung beim ESF-Projekt „challengeMi“. Wenn nach dem Besuch einer Stadtteil- oder Förderschule eine konkrete Berufsperspektive fehlt, helfen Lehrer und Mentoren vom Projekt „AvDual“.



*„Ich bin froh, dass ich ins Projekt ‚come in‘ gekommen bin, da seitdem mein Leben in die richtige Richtung verläuft. Ich habe es einer Freundin, die in der gleichen Situation ist, weiterempfohlen.“*

*Michell Petersen (20), Projektteilnehmer „come in“*

## Come in

„Keiner darf zurückbleiben!“ – dies ist eine zentrale Forderung aus dem Hamburger Arbeitsmarktprogramm von 2011. Deshalb will „come in“ denjenigen jungen Menschen beim Einstieg in die Arbeitswelt helfen, die aufgrund verschiedenster Probleme schlechte Voraussetzungen haben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Bei „come in“ erhalten die Jugendlichen kein Standardpaket, sondern eine individuelle Förderung und Wertschätzung.

**Angebot:** Begleitung in Ausbildung und Arbeit über soziale und psychische Stabilisierung, Coachings und Praktika

**Zielgruppe:** Jugendliche, die das Jobcenter nicht erreicht

**URL:** [www.gsm-group.de](http://www.gsm-group.de)

## Serviceagentur ANSCHLUSS HANDWERK (SAH)

Die „Serviceagentur Anschluss Handwerk“ (SAH) will Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften – kurz gesagt allen, die bei der Berufswahl mitreden, bessere Kenntnisse über Ausbildung und Berufschancen im Handwerk vermitteln.

Dazu hat die Handwerkskammer Betriebspartnerschaften organisiert und bietet Informationsveranstaltungen sowie Praxiskurse in Zusammenarbeit mit den Innungen an. Die lebendige, praxisnahe Berufsorientierung macht Lust aufs Handwerk!



Berufspraxis macht Spaß und motiviert – eine große Hilfe bei der Berufswahl.

**Angebot:** praxisorientierte Information über Handwerksberufe

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Multiplikatoren

**URL:** [www.anschluss-handwerk.de](http://www.anschluss-handwerk.de)



# Starthilfe bei ausländischem Berufsabschluss

## Anpassungsqualifizierung im Handwerk

Dieses Projekt der Handwerkskammer Hamburg richtet sich an Menschen, deren im Ausland erworbener handwerklicher Berufsabschluss nach dem neuen Anerkennungsgesetz nicht als vollständig gleichwertig anerkannt wird. Den Teilnehmenden werden individuelle Anpassungsmaßnahmen geboten, um die volle Anerkennung zu erreichen. Solche Maßnahmen sind zum Beispiel betriebliche Praktika, Fachkurse der beruflichen Weiterbildung oder Kurse der überbetrieblichen Ausbildung. Individuelles Coaching und Tutorien beispielsweise zur Fachsprache flankieren die Anpassungsmaßnahmen.

**Angebot:** Anpassungsqualifizierungen in Handwerksberufen

**Zielgruppe:** Handwerkerinnen und Handwerker, die eine Anerkennung ihres ausländischen Berufsabschlusses anstreben

**URL:** [www.missionzukunft.elbcampus.de](http://www.missionzukunft.elbcampus.de)

## MiA – Verkürzte Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege für Migranten

In Deutschland herrscht ein akuter Mangel an Pflegefachkräften. Auf der anderen Seite gibt es Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger, die im Ausland einen Berufsabschluss erworben haben, der hierzulande nicht anerkannt wird.

Damit sie dennoch in Hamburg schnell in ihrem Beruf Fuß fassen können, wurde das ESF-Projekt „MiA“ ins Leben gerufen. Der verkürzte Ausbildungsgang in Teilzeit baut auf den bereits erlernten Grundlagen und den vorhandenen praktischen Erfahrungen auf. So ermöglicht dieses Angebot eine schnelle Anerkennung der Berufsqualifikation – wovon die neuen Fachkräfte ebenso wie Patienten und Pflegeunternehmen profitieren.

**Angebot:** Ausbildung zum anerkannten Gesundheits- und Krankenpfleger

**Zielgruppe:** Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger, deren Ausbildung in Deutschland nicht anerkannt wird

**URL:** [www.wege-in-den-beruf.de/mia.html](http://www.wege-in-den-beruf.de/mia.html)

„Ich wusste, ich kann das. Ich bin Arzt!“

Jean Michel Bollo (45), Projektteilnehmer „ZAA“

## Zentrale Anlaufstelle Anerkennung (ZAA)

Wer in Deutschland ausländische Berufsqualifikationen anerkennen lassen möchte, hat es meistens schwer, denn oft gelten hier andere Bestimmungen als im Heimatland. Die Zentrale Anlaufstelle Anerkennung (ZAA) hat in eineinhalb Jahren seit Ende 2010 schon weit über 1.000 Menschen mit ausländischer Herkunft beraten, wie sie dennoch einen Einstieg in ihren erlernten Beruf finden.

Als Lotsen im Paragrafendschlingel beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „ZAA“ wichtige Fragen – und das in mehreren Sprachen: Welche Formulare benötige ich für die Anerkennung? Wer kann meinen Abschluss anerkennen? Was kann ich für eine Anerkennung tun? Wer bietet eine Anpassungs- oder Nachqualifizierung und – die vielleicht wichtigste Frage: Wie kann ich diese Fortbildung finanzieren?



Lidia Pfretschner freut sich über die Anerkennung ihres Abschlusses als Erzieherin.

**Angebot:** Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

**Zielgruppe:** Menschen, die ihre ausländischen Berufsabschlüsse anerkennen lassen möchten

**URL:** [www.anlaufstelle-erkennung.de](http://www.anlaufstelle-erkennung.de)

# Förderung von Familie und Beruf

„Die Ausbildung in Teilzeit gibt mir die Möglichkeit, Ausbildung und Familie unter einen Hut zu bringen!“

Viviane Bösebeck (27), Projektteilnehmerin „Teilzeitausbildung in Hamburg“

## Teilzeitausbildung in Hamburg

Eine anerkannte, aber häufig noch nicht bekannte Form der Berufsausbildung ist die Teilzeitausbildung. Wenn Kinder betreut oder Familienmitglieder gepflegt werden müssen, lassen sich so familiäre Pflichten mit einer Berufsausbildung vereinbaren. Nach einer individuellen Beratung von Interessierten erstellen die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein Bewerberprofil und helfen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb. Die wöchentliche Ausbildungszeit reduziert sich meist auf 30 Stunden. Betriebe können sich beim Projekt über Vorteile und Umsetzung einer Teilzeitausbildung informieren.



Meistens sind es Frauen, die eine Teilzeitausbildung absolvieren, aber auch immer mehr Männer nutzen diese Chance.

**Angebot:** Beratung zur Berufsausbildung in Teilzeit

**Zielgruppe:** Frauen und Männer mit Erziehungs- oder Pflegeaufgaben, Betriebe

**URL:** [www.teilzeitausbildung-hamburg.de](http://www.teilzeitausbildung-hamburg.de)

## Jobclub-Soloturn im Alleinerziehendenetzwerk Nord

Nach einem jeweils individuellen Integrationsplan sollen in knapp zwei Jahren rund 300 arbeitssuchende Alleinerziehende mit schwieriger Perspektive an das Berufsleben herangeführt werden.

**Angebot:** Stabilisierung der persönlichen Situation, Beratung, Coaching, Vermittlung in Qualifizierung, Ausbildung oder Beschäftigung

**Zielgruppe:** arbeitssuchende Alleinerziehende im Arbeitslosengeld-II-Bezug ohne Ausbildung und/oder Schulabschluss mit Kindern unter sieben Jahren

**URL:** [www.einfal.de](http://www.einfal.de)

## Worklife Koordinierungsstelle Familie und Beruf

Nach einer längeren Auszeit für die Kindererziehung kann der Wiedereinstieg in den Beruf problematisch werden. Zumal dann, wenn er mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben vereinbar sein muss.

„Worklife“ unterstützt vor allem Frauen bei der Weiterbildung und Arbeitsplatzsuche. Gleichzeitig werden Unternehmen beraten, wie sie durch familienfreundliche Personalpolitik beispielsweise während und nach der Elternzeit die Mitarbeitermotivation stärken und für qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber attraktiver werden.

**Angebot:** Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf, Beratung von Unternehmen zu familienfreundlicher Personalpolitik

**Zielgruppe:** Berufsrückkehrer/-innen, Hamburger Unternehmen aller Branchen

**URL:** [www.worklife-hamburg.de](http://www.worklife-hamburg.de)

## Mit Frauen an die Spitze!

Personalverantwortliche aus kleinen und mittleren Unternehmen werden beraten, wie sich ein „gemischtes“ Führungsteam vor allem im mittleren und oberen Management in Unternehmen positiv auswirken kann.

Außerdem haben Repräsentanten der Hamburger Wirtschaft und Politik ein Aktionsbündnis gegründet und setzen sich als Task Force „Leadership“ aktiv für verbesserte Führungsstrukturen ein, um das Thema in der Öffentlichkeit publik zu machen und zum Wettbewerb der Unternehmen anzuregen.

**Angebot:** Beratung und Information zu den Vorteilen „gemischter“ Führungsteams

**Zielgruppe:** Geschäftsführer und Personalverantwortliche aus Hamburger KMU sowie Entscheider der Hamburger Wirtschaft aus Verbänden, Unternehmen und Politik

**URL:** [www.kwb.de](http://www.kwb.de)



# Ihre Ansprechpartner

Wenn Sie weitere Informationen zum ESF benötigen, wenden Sie sich bitte an:

Martin Weber  
ESF-Programmsteuerung  
E-Mail: [martin.weber@basfi.hamburg.de](mailto:martin.weber@basfi.hamburg.de)

Einen Überblick über alle Projekte des ESF in Hamburg erhalten Sie unter: [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)

Herausgeber:  
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration,  
Abteilung Arbeitsmarktpolitik, ESF-Verwaltungsbehörde,  
Steuerung team.arbeit.hamburg, Hamburger Straße 47,  
22083 Hamburg, [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi)

Diese Druckschrift darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Stand: Juli 2012



**Europäische Union**

Europäischer Sozialfonds ESF

**Damit ist Hamburg beschäftigt!**

  
**Hamburg**

Behörde für Arbeit,  
Soziales, Familie  
und Integration